

Lebendiges Evangelium: Der tätige Glaube

Jak. 2, 14 – 18

**Was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke?
Kann etwa der Glaube ihn retten?**

Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das?

So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke vorweisen; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.

Der Jakobusbrief beruft sich auf die Autorität des Jakobus, des Bruders Jesu. Es geht ihm um einen tatkräftigen Glauben, der es nicht beim Wort und Bekenntnis belässt, sondern sich in Taten bewahrheitet. Menschen, die tun, was sie sagen, werden als besonders authentisch und überzeugend erlebt.

Damit bildet er einen Gegenpol zur Lehre des Paulus, nach der nicht die Werke retten, sondern der Glaube (Röm 3-4; Gal 3-4). Aber auch Paulus weiß, dass der Glaube durch die Liebe wirksam werden muss (Gal 5,6).

1. Welcher Satz (-teil), Vers spricht mich besonders an?
2. Bin ich grundsätzlich eher der Meinung von Jakobus oder von Paulus?
3. Guter Wille und Freundlichkeit genügen nicht.
Welche Beispiele für soziale Verantwortung fallen mir ein, die in der heutigen Zeit wichtig sind?
4. Anhand welcher Taten können meine Mitmenschen meinen Glauben ablesen?
5. Aus welcher Motivation handeln wir in der KAB?